

Biochemie – was ist das?

Die Therapie mit den Schüßler-Salzen 8

Wer war dieser Schüßler eigentlich?

Ein etwas anderes Lebensbild12

Auf dem zweiten Bildungsweg..... 13

Der Homöopath Schüßler..... 14

Die Biochemie 16

Außenseiter oder

Naturwissenschaftler? 17

Kleine Menge – große Wirkung

Die homöopathische Idee

des Dr. Hahnemann21

Homöopathische Information

oder stoffliche Ergänzung? 22

Organische Mineralien 24

Destilliertes Wasser 26

Dosierung und Verabreichung 26

100 Tabletten? 27

Marmor, Stein und Eisen ...

Die zwölf Funktionsmittel28

Nummer 1: Calcium fluoratum,

Calciumfluorid 29

Nummer 2: Calcium phosphoricum,

Calciumphosphat 30

Nummer 3: Ferrum phosphoricum,

Eisenphosphat 32

Nummer 4, 5 und 6 –

drei Kaliumverbindungen 33

Nummer 7: Magnesium phosphoricum,

Magnesiumphosphat 36

Nummer 8: Natrium chloratum,

Natriumchlorid 37

Nummer 9: Natrium phosphoricum,

Natriumphosphat 38

Nummer 10: Natrium sulfuricum,

Natriumsulfat 38

Nummer 11: Silicea, Siliciumdioxid,

Kieselerde 39

Nummer 12: Calcium sulfuricum,

Calciumsulfat, Gips 40

Ergänzungsmittel 40

Biochemische Salben 42

**Der Säure-Basen-Haushalt
als Leistungsbremse**

Sauer macht gar nicht lustig43

**Die häufigsten Erkrankungen
und ihre Behandlung**

Wo die Salze Hilfe leisten46

Bewegungsapparat 47

Arthrose 47

Chip	48	Hufprobleme	66
Epiphysenfugen	49	Mauke	67
Frakturen	50	Sommerekzem und allergische Hauterkrankungen	68
Hufrehe	51	Strahlfäule	70
Hufrollenentzündung	52	Nerven und Psyche	70
Kniescheibenluxation und -fixation	53	Ataxie	70
Kreuzverschlag	53	Nervosität	70
Muskelverspannungen	54	Unarten	72
Piephacke	56	Herz und Kreislauf	72
Sehnenschäden	56	Gefäßprobleme	72
Widerrist- und Rückenprobleme	58	Herzfehler und Herzmuskelschwäche	72
Verdauungstrakt	59	Nieren und Harnwege	74
Durchfall	59	Harnverhalten	74
Gastritis	60	Harnwegsentzündung	74
Kolik	60	Fruchtbarkeit	74
Schlundverstopfung	60	Ausbleiben der Rosse	74
Würmer	62	Nachgeburtverhalten	75
Zahnprobleme	62	Unfruchtbarkeit des Hengstes	76
Atemwege	62	Wehenschwäche	76
Allergischer Husten	62		
Bronchitis	63	Anhang	77
Dämpfigkeit	65	Der Biochemische Bund und seine Vereine	77
Kehlkopfpfeifen	65	Über den Autor	78
Nasen- und Lungenbluten	66	Register	79
Huf, Haut und Haar	66		
Hautparasiten	66		



Biochemie – was ist das?

Die Therapie mit den Schüßler-Salzen

(Foto: Shutterstock.de/
Andrzej Kubik)



Die Biochemie ist keine Wundertherapie, die im Handumdrehen alles richten kann, woran sich der Tierarzt bisher vergebens die Zähne ausgebissen hat. Sie ist auch keine esoterische Therapie, an die man glauben muss, damit sie wirkt. Die Biochemie ist eine naturheilkundliche Behandlungsform, die voll auf dem Boden naturwissenschaftlicher Erkenntnisse steht – zumindest, wenn Sie sich in weiser Beschränkung an die gesicherten Empfehlungen dieses Buches halten.

Als der in Oldenburg tätige homöopathische Arzt Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüßler 1873 in einer medizinischen Fachzeitschrift seine Idee von einer gezielten Mineralstofftherapie der Fachwelt vorstellte, war er seiner Zeit weit voraus. Auf dem zweiten Bildungsweg Arzt geworden, zudem noch erfolgreicher Homöopath, genoss er jedoch nicht gerade das ausgeprägte Wohlwollen seiner Kollegenschaft. Das Unverständnis seiner Ärztekollegen, die beharrlich der historisch-mythisch tradierten Medizinphilosophie des vergangenen Jahrhunderts anhängen und Schüßlers der Zeit vorausseilende naturwissenschaftlich-rational und analytisch geprägte Idee verlachten, war für ihn Anlass, ein Jahr später seine Gedanken

über eine „abgekürzte Therapie“ in Form eines kleinen Heftchens einer breiteren Öffentlichkeit, und damit auch dem Publikum und den Patienten, vorzustellen.

Schon bald begriffen auch die Tierärzte, dass die Therapie mit homöopathisch aufbereiteten Mineralsalzen nicht nur dem Menschen guttut, sondern auch dem lieben Vieh. Der Tierarzt Grashorn aus dem Oldenburger Land und der Tierarzt Meinert aus Bünde wurden schon frühzeitig in der Geschichte der Biochemie zu ihren engagierten Anwendern und Verfechtern. Schon 1902 gründete Meinert in Bünde einen Biochemischen Verein, der inzwischen über 100 Jahre, zwei Kriege, fünf Staatsformen und fünf Währungen überstanden hat.

Nach tiefer Frustration über „die oft wiederkehrenden Misserfolge bei der sorgfältigsten Behandlungsweise“ hatte sich Meinert suchend anderen Heilmethoden zugewandt und war dabei auf Schüßlers Schrift gestoßen. Er stellte fest: „Dieses kleine Werk studierte ich fleißig, und was mir besonders auffiel, war die Klarheit und Einfachheit der Methode.“ Nach Erfolgen bei eigener Krankheit und in der Familie wandte er die Biochemie auch bei Tieren an, was seine Begeisterung zum tierärztlichen Beruf wiederkehren ließ, wie er schreibt.

Schließlich fasste er seine Erfahrungen in einem *Leitfaden zur biochemischen Behandlung unserer kranken Haustiere* zusammen, der damals in etlichen Auflagen und in mehreren Ländern Verbreitung fand und nach langer Verschollenheit 1996 wieder von Friedrich Bartelmeyer ausgegraben und als Neuauflage nachgedruckt wurde. Das lesenswerte Büchlein ist über den



In seinem Büchlein Abgekürzte Therapie stellte Schüßler seine Gedanken über die Behandlung mit Mineralien dar – und stieß auf Interesse bei Patienten, Ärzten und Tierärzten.

Biochemischen Bund Deutschlands (Adresse siehe Seite 78) zu beziehen, ebenso wie das von ihm gelobte Originalbuch von Dr. Schüßler *Eine abgekürzte Therapie*.

Je einfacher eine umwälzende Idee ist, desto schwieriger scheint es, sie zu begreifen. Schüßlers geniale Idee bestand darin, zu erforschen, was denn eigentlich die anorganischen Mineralien im menschlichen und tierischen Stoffwechsel tun. Organische Chemie, das wissen wir alle, besteht aus den Elementen Stickstoff (N), Sauerstoff (O), Kohlenstoff (C) und Wasserstoff (H), Merkformel: NOCH. Und heute wissen wir auch alle, dass ein Leben aus diesen Stoffen allein nicht möglich ist, dass eine Vielzahl anorganischer Elemente die chemischen Umsetzungen dieser vier Stoffe steuert und erst ermöglicht. Die Chemie des Lebens, die Biochemie,



*Tiermediziner erkannten schon früh, dass Tiere nur dann wirklich gesund sein können, wenn die Versorgung mit Mineralien sichergestellt ist.
(Foto: Slawik)*

ist das kunstvolle Ineinandergreifen von steten Auflösungen und Neueingehen elementarer Verbindungen.

Wilhelm Heinrich Schüßler gehörte zu den Ersten, die versuchten, dieses geheimnisvolle Zusammenspiel aufzuschlüsseln, in eine Ordnung zu bringen, herauszufinden, welche Elemente denn was bewirken und welche Krankheiten entstehen, wenn eines dieser lebensnotwendigen Elemente fehlt. Der von ihm geprägte Begriff „Biochemie“ ist mittlerweile in den medizinischen Sprachgebrauch eingegangen und steht für jene Wissenschaft, die genau das nachvollzieht, was Schüßler begonnen hat: die Erforschung des Zellstoffwechsels. Nur leider ist den modernen Biochemikern der Name Schüßler aus dem Gedächtnis gekommen.

Natürlich hat sich auch die Schulmedizin inzwischen der Mineralien angenommen. Speziell mit den Mineralien

und Spurenelementen befassen sich mehrere Fachgesellschaften, eine Fülle von Literatur zu diesem Thema überschwemmt die Ärzte, und jedes Jahr finden mindestens fünf Fachkongresse statt, die sich ausschließlich mit unserem ureigensten Thema beschäftigen, der Biochemie – und das auf hohem wissenschaftlichen Niveau. In der Schulmedizin gab den ersten Anstoß zur intensiven Beschäftigung mit Mineralien und Spurenelementen die Veterinärmedizin, die früh erkannte, dass die Leistungsfähigkeit von Tieren und die Wirtschaftlichkeit der Viehhaltung ohne Mineralien nicht denkbar sind.

Die Reihe der anorganischen Salze, die Schüßler als lebensnotwendig herausfand, entspricht sehr genau dem, was die moderne Medizin als essenzielle, sprich unersetzliche, Mineralien bezeichnet. Es sind die Elemente Calcium, Kalium,